



Der Meister und die *Schwingenden Zwanziger* in Nürnberg



Kulturverein

Großer Saal **Telefon 316**

Beginn 8 Uhr **Freitag, den 4. September** **Beginn 8 Uhr**

Einzigler Schönheitstanz-Abend

der norwegischen Tanztragödin
— und Star des Paramount-Filmes New-York —

BELLA SIRIS

von der Opera comique in Christiania (Oslo)

Schönste Frau Scandinaviens

Gastmitglied der Wiener Hofburg-Kammeroper und des ehemal. kaiserl.
Schloßtheaters in Schönbrunn.

Programm: Klassische, exotische, plastische und hypermoderne Kulturtänze / Mimodramatische
Tänze: Dämon, Irrlicht, Laster, Verzweiflung, Wahnsinn, Trauer und Schmerz.

Jeder Tanz (mit Klavier- oder Orgelbegleitung) wird in einem dem Stil entsprechenden Kostüm dargestellt,
aus den Ateliers Proschinsky, Berlin und Poiréts, Paris.

An der Orgel: Musikdirektor Mauritius Kern, Graz

Anmerkung: Begeisterte Aufnahme beim Wiener, Grazer und Mündner
Publikum, sowie der gesamten Presse. / Beispielloser Erfolg
während der Festspielwoche in Salzburg.

Preise der Plätze: Von Mk. 10.— bis Mk. 2.— (keine Stehplätze). Vorverkauf Wilh. Schmid,
Musikalienhandlung, Adlerstraße 21, Telefon 1821; Intra, Nassauerhaus Telefon 850, 5807
und an der Abendkasse.

Sollte der Krauseste aller Kraußer diese ebenso anrühige wie im Stil der Zeit sprachlich allerliebste um den heißen Brei herumstelzende Ankündigung von 1925 zu Gesicht bekommen haben, muss ihm vor Freude das Herz in die Hose gehüpft sein, denn Veranstaltung und Wortlaut waren ein Hochamt seiner reinen Lehre vom universalen, dadaistischen, subversiven und deshalb befreienden Blödsinn, zu dem der Mensch im Gegensatz zur gemeinen Stubenfliege durch Gott befähigt ist.

In jenen goldenen Jahren der Unterhaltungskunst war es sogar in Nürnberg, dem schwärzesten aller Kultur- und deshalb auch Humorlöcher dieser Galaxie, möglich, ab 2 Mark im Sitzen der *schönsten Frau Scandinaviens* (nicht etwa der Zweitplatzierten oder dritthässlichsten und ebenso wenig aus dem ordinären S-k-andinavien!) bei *hypermodernen Kulturtänzen* zuzugucken, in denen sie u.a. kein Tee- oder Wind- -neien! - sondern ein *Irrlicht* rhythmusgymnastisch darstellte, an der Orgel begleitet vom zu Recht völlig vergessenen Musikdirektor Mauritius Graz aus Kern!

Kann man sich vorstellen, welche unauslöschliche Eindrücke dieser einzigartig tragische *Schönheitstanz-Abend* v.a. in der hiesigen Männerwelt hinterlassen haben muss? Kann man eben nicht, weil wir Nachgeburten mit Reizen aus allen medialen Kanonenröhren überflutet sind, die dem einzelnen Erlebnis eine Halbwertszeit von maximal einer Dreiviertelstunde lassen, bevor die nächste angestochene Sau durchs Dorf rast.

Es bedarf schon höchster meditativer Konzentration bzw. vieler Einheiten Vollbier, um sich in jene denkwürdige Spätsommernacht im großen Saal des *Kulturvereins* zurückzusetzen, als aus der Dunkelheit Hunderte Nürnberger mit weit aufgerissenen Augen und Mündern im angestaubten Plüsch der Klappsessel Frau Siris, der exotischen Melusine aus Norwegen, dabei zusahen, wie sie ihren Körper hochkünstlerisch auf der Bühne herumwarf und dabei hofften, dass die Nähte eines ihrer Kostüme aus dem *Atelier Proschinsky (Berlin)* dies nicht aushalten und *plastisch* platzen würden.

In der ersten Reihe Mitte saß sicher entrückt grinsend unser Nikolaus, Zar der Zoten - wenn er das zusammengeschnorrte Eintrittsgeld nicht zuvor im Stehausschank in der Westhalle des Hauptbahnhofs auf den Kopf gehauen hatte.

[Index](#)[Home](#)